

## Nocte Obducta "Tage, Die Welkten"

Visit "[Tage, Die Welkten](#)" on [MotoLyrics.com](https://MotoLyrics.com)

Wir wachten eines Morgens auf, im Bett das  
Herbstlaub, rau und kalt  
An glasberaubte Fensterboegen hatte Efeu sich  
gekrallt  
Zerbroch'nes Glas, verschlaf'ner Blick, das immer so  
zerzauste Haar  
Ich sah dich an und fragte mich, weshalb es nicht wie  
frueher war

Der Weg zum bade harsch und trist, das Wasser eisig  
und verstaubt  
Den matten Spiegeln hatte irgendwer das Lacheln  
langst geraubt  
Ich schleppte mich hinab zum Fluss, sah taub zwoelf  
Monde weit zurueck  
Im Spiegelbild floss hinter mir verschwommen noch ein  
altes Stueck

Zurueck in meinen Hallen fand der Tag mich schwach  
und ausgezehrt  
Warum nur hattest Du die Glut, die uns verband, nicht  
mehr genahrt?  
Die letzten Scheite im Kamin, zu Asche waren sie  
verbrannt  
Vielleicht war diesem Feuer immer nur dein Ruecken  
zugewandt...

Doch Schmerz in allen deinen Gesten troff wie Blut von  
dir herab  
Die Bitternis in jedem Wort war jedem weit'ren Wort ein  
Grab  
Doch Schmerz allein gibt Kraft, und Blumen welken mit  
der Zeit  
Die tiefste Liebe fault und stirbt, wenn man nicht hoert,  
wonach sie schreit

Visit [Nocte Obducta](#) page on [MotoLyrics.com](https://MotoLyrics.com), to get more lyrics and videos.